9 48.75
K63u

ÜBER DIE

ÜBERGABURKUNDE

DER

SCHATZMEISTER DER ATHENE

VOM JAHRE OL. 109, 1.

VON

A. KIRCHHOFF.

AUS DEN ABHANDLUNGEN DER KÖNIGL. AKADEMIE DER WISSENSCHAFTEN
ZU BERLIN 1867.

BERLIN.

BUCHDRUCKEREI DER KÖNIGL. AKADEMIE DER WISSENSCHAFTEN
UNIVERSITÄTS-STRASSE 8.
1868.

IN COMMISSION BEI F. DÜMMLERS VERLAGS-BUCHHANDLUNG
HARRWITZ UND GOSSMANN.

Zu V. 622.

ÜBER DIE

ÜBERGABURKUNDE

DER

SCHATZMEISTER DER ATHENE

VOM JAHRE OL. 109, 1.

VON

A. KIRCHHOFF.

AUS DEN ABHANDLUNGEN DER KÖNIGL. AKADEMIE DER WISSENSCHAFTEN
ZU BERLIN 1867.

BERLIN.

BUCHDRUCKEREI DER KÖNIGL. AKADEMIE DER WISSENSCHAFTEN
UNIVERSITÄTS-STRASSE 8.
1868.

IN COMMISSION BEI F. DÜMMLERS VERLAGS-BUCHHANDLUNG
HARRWITZ UND GOSSMANN.

Gelesen in der Akademie der Wissenschaften am 6. December 1866. Die Seitenzahl bezeichnet die laufende Pagina des Jahrgangs 1867 (2te Abtheilung) in den Abhandlungen der philosophisch-historischen Klasse der Königl. Akademie der Wissenschaften.

Unter den Sammlungen für das C. I. G. aus früherer Zeit findet sich die Abschrift einer attischen Schatzmeisterurkunde, welche man unter den bisher bekannt gewordenen vergeblich suchen wird. Wer diese Abschrift angefertigt, hat durch ein direktes Zeugnifs nicht constatirt werden können; der Umstand, dafs die der Abschrift beigefügten Notizen in italienischer Sprache verfafst sind, könnte auf die Vermuthung führen, dafs sie von dem verstorbenen Mustoxidi herrühre, der bekanntlich seiner Zeit in Athen und Aegina mit dem Sammeln und Abschreiben griechischer Inschriften beschäftigt war und der Redaction der akademischen Sammlung werthvolle Mittheilungen hat zukommen lassen; allein eine Vergleichung der Handschrift eben dieser Notizen mit unzweifelhaft von Mustoxidi herrührenden Schriftstücken hat nicht denjenigen Grad der Übereinstimmung ergeben, welcher erwartet wurde; wenn auch vielleicht von ihm veranlafst und eingesendet, ist doch die Abschrift jedenfalls nicht von Mustoxidis eigener Hand. Wie dem aber auch sein möge, der Stein selbst, von dem die Abschrift genommen worden, hat ohne Zweifel das Schicksal so mancher anderer Denkmäler getheilt, welche in jener frühesten Periode der athenischen Nachgrabungen zu Tage gekommen, aber leider später spurlos verschwunden sind; wenigstens finde ich ihn in den athenischen Publicationen und auch sonst nirgends erwähnt. Aller Wahrscheinlichkeit nach steht also die Überlieferung der Urkunde nicht nur für jetzt, sondern für alle Zeiten auf der erwähnten Abschrift, und zwar auf dieser allein. Da nun die Urkunde sowohl durch ihren Umfang als ihren Inhalt ein nicht ge-

wöhnliches Interesse in Anspruch nimmt, so erscheint der Wunsch gerechtfertigt sie durch eine Publication vor der doch möglichen Gefahr einer völligen Vernichtung gesichert und sie der wissenschaftlichen Verwerthung allgemein zugänglich gemacht zu sehen; ein Wunsch, den ein Jeder mit mir theilen wird, der die angedeuteten Momente unbefangen erwägt. Dieser Wunsch ist die einzige, aber ausreichende Veranlassung, welche mich bewogen hat, mit der Veröffentlichung nicht länger zu zögern; dafs ich zu derselben diesen Ort und diese Gelegenheit wähle und dafs ich die Urkunde nicht in die Welt gehen lasse, ohne ihr einen Beitrag an erläuternden Bemerkungen sowie meine Ergänzungsversuche mit auf den Weg zu geben, bedarf weiter keiner Rechtfertigung.

Auf der Beilage ist die Abschrift so getreu wie möglich im Drucke wiedergegeben worden; eine Fundnotiz ist der Copie nicht beigefügt; es findet sich auf der Rückseite nur die auf die Beschaffenheit des Steines und seine Mafse bezügliche Bemerkung: *Iscrizione in marmo bigio. Altezza della pietra nel punto più lungo* 75 *centimetri, larga nella sua maggior larghezza* 35 *centimetri. Le lettere alte mezzo centimetro in circa.* Dafs der Stein attischen Ursprunges ist, ergiebt sich indessen ohne Weiteres aus dem Inhalte und würde auch ohnedem aus dem Umstande geschlossen werden können, dafs der Abschrift die von derselben Hand herrührende Copie einer anderen Inschrift beigelegt ist, welche sich früher in Athen befand und wahrscheinlich noch befindet (C. I. G. 1951).

Wie der Augenschein lehrt, war der Stein auf allen Seiten abgebrochen; obwohl aber in Folge hiervon die in gröfseren Buchstaben geschriebene Überschrift nicht nur um ihren Anfang gekommen, sondern auch nach rechts und links hin stark verstümmelt worden ist, so genügt doch was übrig geblieben ist darin die Überschrift einer Übergaburkunde der Schatzmeister der Athene erkennen zu lassen, welche bei Berücksichtigung der zahlreich sich darbietenden Analogien von Urkunden derselben Gattung, deren Anfang vollständig, oder doch vollständiger erhalten ist, sich ohne Schwierigkeit folgendermafsen ergänzen läfst(1):

---

(1) Die meisten Analogien und Vergleichungspunkte bietet die erst vor Kurzem aufgefundene Urkunde von Ol. 107, 3, welche ich daher nach einer Abschrift, die Hrn. Dr. Köhler verdankt wird, im Anhange zur Vergleichung habe mit abdrucken lassen.

[Τάδε παρέδοσαν οἱ ταμίαι τῆς θεοῦ οἱ ἐπὶ Λυκίσκου ἄρχοντος, (Namen der zehn Schatzmeister), οἷς (Name des Schreibers) ἐγραμμάτευεν,]2 πα[ραλαβόντ]ες [π]αρὰ [τ]α[μιῶν τῶν τῆς θεοῦ τῶν ἐπὶ Εὐβούλου ἄρχοντος, (Name des ersten Schatzmeisters) τοῦ . . . .]3νίδου Λαμπτρέ:, Νικολ[ά]ου τοῦ Νικοτ[έλους (Demotikon, voller Name des dritten, vierten und fünften Schatzmeisters, Name des sechsten Schatzmeisters) τοῦ . . . . κρ]4άτους Θρια:, Φαιδρίου τοῦ Ῥόδ[ω]νος Φ[λυέ:, (voller Name des achten Schatzmeisters, Name des neunten Schatzmeisters) τοῦ (Name seines Vaters) Φαλη]5ρέ:, Θεοφίλου τοῦ Μενί[σκ]ου [Ἀ]τηνα[έ:], οἷ[ς (Name des Schreibers) ἐγραμμάτευεν, ταμίαις τῆς θεοῦ τοῖς ἐπὶ Πυθοδό]6του ἄρχοντος, Νικάνδρ[ῳ . . . . ν]ίκου Λα[μπτρέ:, volle Namen des zweiten, dritten und vierten Schatzmeisters, Name des fünften Schatzmeisters und seines Vaters)]7 ἐκ Κερ:, Εὐμ[η]λίδῃ Ἀρκέωνος Ἀ[χα]ρ[ν:, (volle Namen des siebenten und achten Schatzmeisters)]8ν:, Φιλίνῳ Πυργίωνος Μ[αραθ:, voller Name des zehnten Schatzmeisters), οἷς (Name des Schreibers) ἐγραμμάτευεν].

Die Demotika waren mit Abkürzungen geschrieben, wie dies in den Praescripten der Schatzmeisterurkunde Ἐφημ. ἀρχ. 1954 = Rangabé 838 und der im Anhange mitgetheilten Urkunde von Ol. 107, 3 gleichfalls geschehen ist; die Namen der Schatzmeister standen, wie das auch sonst ausnahmslose Regel ist, nach der festen Ordnung der Stämme, was die verschriebenen oder nur zum Theil erhaltenen Demotika mit Sicherheit zu berichtigen verstattet. Ein Zweifel bleibt nur Z. 8, wo ich Μ[αραθ] ergänzt und den Schatzmeister Philinos für den des neunten Stammes, der Aeantis, genommen habe, da Marathon der einzige mit Μ anfangende inschriftlich bezeugte Demosname ist, welcher in diese Gegend, in die der Schatzmeister des letzten oder vorletzten Stammes fallen mufs, sich fügen will. Es darf aber nicht verschwiegen werden, dafs unter dieser Voraussetzung auf die Lücke zwischen Z. 7 und 8 nur zwei volle Schatzmeisternamen kommen würden, von denen es schwer fällt zu glauben, dafs sie diese Lücke vollständig gefüllt haben könnten. Indessen fehlen auch zwischen Z. 4 und 5 nur zwei volle Namen und es schien mir darum gerathen, bei der obigen Annahme stehn zu bleiben. Man könnte freilich auch an den nur von Stephanos von Byzanz erwähnten Demos Melaenae denken, der zur Antiochis, dem zehnten Stamme, gehörte; in diesem Falle würden auf die Lücke nicht zwei, sondern drei volle Namen von Schatz-

meistern kommen und gegen Ende von Z. 8 weiter nichts zu ergänzen sein, als Μ[ελαινὶς, οἷ]ς Ε[.....ἐγραμμάτευεν].

Einer besonderen Rechtfertigung bedarf aufserdem nur die Ergänzung der Archontennamen. Da in dem weiter unten folgenden Verzeichnifs der übergebenen Gegenstände von Z. 9-42 eine Anzahl von Kränzen aufgeführt wird, welche nach ausdrücklicher Angabe in den Jahren der Archonten Themistokles Ol. 108, 2, Archias Ol. 108, 3, und Eubulos Ol. 108, 4 geweiht worden sind, so kann die Urkunde frühestens aus dem letzten dieser drei Jahre sein und mufs, wenn nicht diesem, doch einem der auf dasselbe unmittelbar folgenden angehören, da die Aufzählung der geweihten Kränze gerade mit Ol. 108, 4 abbricht und es nicht wahrscheinlich ist, dafs in den folgenden Jahren keine dergleichen hinzugekommen sein sollten, im anderen Falle sie aber nothwendig verzeichnet sein müfsten. Nun sieht man aus den zu Anfang von Z. 6 erhaltenen Resten, dafs der Name des Archonten von dem Jahre, an dessen Schatzbehörde die Übergabe erfolgte, auf τος endigte, was unmittelbar auf Pythodotos, Archon Ol. 109, 2, führt, da Theophrastos, Ol. 110, 1, schon zu weit abliegt. Demnach ist die vorliegende Urkunde die der Schatzbehörde des vorhergehenden Jahres, Ol. 109, 1, Archon Lykiskos, und ihre Abfassung fällt kurz nach Ende Hekatombaeon Ol. 109, 2, um welche Zeit die sie ausstellende Behörde aus dem Amte trat. Diese aber hatte das Inventar, das sie überlieferte, von den Schatzmeistern des Jahres Ol. 108, 4, Archon Eubulos, übernommen. Dies stimmt so genau, dafs an der Richtigkeit der Annahmen, die bei den obigen Ergänzungen zu Grunde gelegt worden sind, ein Zweifel nicht wohl bestehen kann.

Auf die Überschrift folgt nach einem Absatz das gewöhnliche Inventar, welches, wie man sieht, in mehreren durch schmale Zwischenräume getrennten Spalten und mit kleineren Buchstaben, als die Überschrift, geschrieben war. Von diesen Spalten sind zwei zum Theil erhalten, so zwar, dafs durch den Bruch des Steines die links stehende nach links, die rechts stehende nach rechts hin um einen bedeutenden Theil ihres ursprünglichen Bestandes verkürzt worden sind, während nach unten von beiden der Schlufs in einer nicht mehr zu bestimmenden Ausdehnung, bei beiden in ziemlich gleicher Höhe, weggebrochen ist. Am schlimmsten ist die rechte Spalte gefahren; denn nicht nur ist von ihr namentlich

nach unten hin mehr weggebrochen, sondern es scheint auch die Oberfläche der erhaltenen Theile auf dieser Seite des Steines stärker abgescheuert gewesen zu sein, weshalb hier weniger und weniger Zusammenhängendes gelesen worden ist und dem Versuche einer einigermafsen vollständigen Ergänzung sich unübersteigliche Schwierigkeiten in den Weg stellen. Besser steht es mit der linken Spalte; hier zeigt die Abschrift trotz einiger mituntergelaufener Versehen deutlich, dafs die Buchstaben mit fast ausnahmsloser Regelmäfsigkeit genau στοιχηδὸν geordnet waren, und das Erhaltene ist von einer solchen Ausdehnung, dafs eine zusammenhängende Ergänzung der meisten Zeilen wenigstens nach oben hin möglich ist. Es ergiebt sich aus diesen Ergänzungen, dafs jede Zeile dieser rechten Spalte 42 Buchstaben enthielt, und es darf vorausgesetzt werden, dafs die andere weniger gut erhaltene Spalte ungefähr dieselbe Breite hatte. In der That ergeben die wenigen Zeilen derselben, welche sich vollständig und mit Sicherheit ergänzen lassen, übereinstimmend die Zahl von 41 Buchstaben. Die Gesammtbreite beider Colonnen betrug also den Raum von etwa 84 Stellen, wozu der zwischen beiden gelassene leere Zwischenraum hinzuzurechnen ist. Erhalten ist davon aufser diesem Zwischenraum an den breitesten Stellen der Raum von etwa 46 Stellen. Auf diese Breite kommen von der Überschrift genau 31 Buchstaben, so dafs auf den weggebrochenen Theil der Colonnen des Inventars von etwa 38 Stellen in der Überschrift etwa 25 Buchstaben zu rechnen wären, welche für die Füllung der Lücken in derselben, wie sie oben bezeichnet worden sind, auf keinen Fall ausreichen. Es folgt hieraus, dafs wenigstens noch eine Colonne vorhanden gewesen sein mufs, welche vollständig verschwunden ist, und es wird dies bestätigt und aufser Zweifel gestellt durch den Umstand, dafs der Anfang der ersten uns erhaltenen Spalte seiner Fassung und seinem Inhalte nach unmöglich der Anfang des ganzen Inventars gewesen sein kann, woraus zugleich folgt, dafs die dritte verloren gegangene Spalte links von der ersten erhaltenen als die überhaupt erste in der Anordnung des Ganzen ihren Platz gehabt hat, in der Überschrift demnach der gröfsere Theil der Ergänzungen links unterzubringen ist, indem die Platte durch den Bruch dreimal mehr Oberfläche auf ihrer linken als auf ihrer rechten Seite eingebüfst haben mufs. Denn dafs noch eine vierte Colonne vorhanden gewesen, welche rechts neben der zweiten der erhaltenen gestanden hätte,

läfst sich nicht annehmen, da ein einfacher Überschlag zeigt, dafs unter dieser Voraussetzung die Lücken in der Überschrift viel zu grofs gerathen würden, als dafs sie durch dasjenige hätten ausgefüllt werden können, was doch allein in ihnen gestanden haben kann.

Erste (zweite) Spalte.

Die Gegenstände, welche in dieser Spalte aufgezählt werden, sind in Gruppen geordnet, welche durch Absätze voneinander geschieden werden. So weit sich das Princip der Eintheilung verfolgen läfst, scheinen in einer Gruppe nur immer gleichartige Gegenstände derselben Benennung vereinigt zu sein ohne Rücksicht auf den unter Umständen verschiedenen Stoff, aus dem sie bestehen.

Der erste Abschnitt (Z. 9-42[b]), dessen Anfang möglicherweise noch in die vorhergehende jetzt zerstörte Spalte fiel, enthält eine Zusammenstellung von Kränzen, die wir, obwohl es nirgend ausdrücklich bemerkt wird, uns von Gold zu denken haben; vermuthlich war in einer Rubrik zu Anfang des Abschnittes das Material bezeichnet worden, obwohl dies nicht nöthig ist, da bei Kränzen sich der Stoff von selbst verstand.

a u. *b*) Z. 9-13. [. ἐπ᾽ Ἀρχίου ἄρχοντος] στέφανος, ᾧ ὁ δῆμος ὁ ἐν Σάμῳ τ|[ὸν δῆμον τὸν Ἀθηναί]ων ἐστεφάνωσεν, σταθμὸν Ρ[Δ]Δ[Γ]ΗΗ|[. . . . . ἐπ᾽ Ἀρχίου ἄρχ]οντος στέφανος, ᾧ ὁ [δῆμος] ὁ ἐ[ν] Σ|[άμῳ ἐστεφάνωσεν τὴ]ν βουλ[ὴν τ]ὴν ἐ[π]ὶ [Θεμιστοκλ]έου|[ς ἄρχοντος, σταθμὸνΔ]ΔΔΔ[Γ]ΗΗ[Η]ΙΙ . .

Zwei Kränze, mit denen offenbar zu derselben Zeit und bei derselben Gelegenheit die kleruchische Gemeinde auf Samos Rath und Volk von Athen unter dem Archon Themistokles Ol. 108, 2 geehrt hatte und welche im folgenden Jahre unter dem Archon Archias geweiht worden waren. Attische Kleruchen befanden sich bekanntlich seit spätestens Ol. 107, 1 auf der Insel und blieben im Besitz des aufgetheilten Landes bis Ol. 114, 3, wo sie nach der Katastrophe des lamischen Krieges dasselbe räumen mufsten. Dafs der Kranz des Rathes nicht schwerer gewesen sein kann, als der des Volkes, folglich Z. 14 nicht Ρ vor dem ersten Δ ergänzt werden darf, scheint mir nothwendig anzunehmen; da aber aufser dem nicht statthaften Ρ sich nur Δ ergänzen läfst, so war das letztere zu setzen. Danach war der Kranz des Rathes erheblich leichter, nur 49-50 Dr., während der des Volkes 79-80 wog.

c) Z. 13-15. [ἐ]πὶ [Ἀρχίου ἄ]ρχον|[τος στέφανος, ᾧ ὁ δῆμ]ος ὁ [Ἐ]λ[α]ι-ουσ[ί]ων [ἐστεφά]νωσεν τ|[ὸν δῆμον τὸν Ἀθηναίω]ν, σταθμὸν [Π]ΔΔ[Δ].

Dieser Kranz ist, wie alle folgenden, unter demselben Archon geweiht worden, in dessen Jahre er verliehen worden war. [Ἐ]λ[α]ιουσ[ί]ων scheint mir eine nothwendige und unzweifelhafte Verbesserung zu sein, die sich um so weniger beanstanden läfst, als in der Abschrift zu öfteren Malen Ϲ und Ε verwechselt worden sind. Dafs die Bewohner der auf der thrakischen Chersones gelegenen Stadt Elaeus und ihres Gebietes hier nicht schlechtweg als Ἐλαιούσιοι, sondern als ὁ δῆμος ὁ Ἐλαιουσίων bezeichnet werden, beweist, dafs sie zu dieser Zeit, Ol. 108, 3, aus attischen Kleruchen bestanden. Die erste Sendung von Kleruchen nach der Chersones hatte Ol. 106, 4 stattgefunden (Diodoros 16, 34) und unsere Inschrift, welche weiter unten unter Archon Archias Ol. 108, 3 den δῆμος ὁ ἐν Χερρονήσῳ und unter Eubulos Ol. 108, 3 den δῆμος ὁ Χερρονησιτῶν erwähnt, liefert den Beweis, dafs sie sich bis in diese Jahre dort gehalten hatten. Wenn neben der Gemeinde der Kleruchen auf der Chersones noch eine kleruchische Gemeinde der Elaeusier auftritt, so beweist dies, dafs die Kleruchen, mit denen Elaeus und sein Gebiet besetzt worden war, ein besonderes politisches Gemeinwesen bildeten, während die übrigen, die eines städtischen Mittelpunktes entbehrten, zu einer davon getrennten Gesammtgemeinde vereinigt waren. Daneben bestanden, wie der folgende Artikel erkennen läfst, die von der Landauftheilung nicht berührten selbständigen Stadtgemeinden von Alopekonnesos, Madytos u. a., deren Bürger nicht Athener, aber vermuthlich damals an Athen durch das Band einer Symmachie gefesselt waren.

d) Z. 15-20. Ἐ[πὶ Ἀρχίο]υ ἄρχο|[ντος στέφανος, ᾧ ἐστ]εφάνωσαν τ[ὸν δ]ῆμο[ν τὸν Ἀθη]ναί|[ων ὁ δῆμος ὁ ἐν Χερρον]ήσῳ καὶ [Ἀ]λ[ωπ]ε[κ]ονν[ήσιοι] καὶ . |[. . . . . καὶ Μα]δ[ύ]τιοι κ[α]ὶ . φ . σ . ην . ο[ι κ]αὶ . . |[. . . . .] ευεργεται, σταθμὸν . . . ΔΔ . . . | . . . . . .

Ein Kranz, welcher in demselben Jahre, Ol. 108, 3, als Ehrenbezeugung gemeinschaftlich von den Kleruchen auf der Chersones und einer Anzahl unabhängiger Gemeinden dieser Halbinsel nach Athen war übersendet worden, von denen Alopekonnesos und Madytos kenntlich sind, während andere Namen in die Lücken fallen. Die beiden Namen, welche aufser Alopekonnesos und Madytos Z. 18 und 19 diesem Schicksal ent-

gangen sind, sind mir unbekannt; ich sehe mich daher aufser Stande die unvollständige Lesung des ersten zu ergänzen, oder festzustellen, in wie weit der zweite richtig gelesen worden ist oder nicht. Die Kleruchen von Elaeus scheinen es vorgezogen zu haben sich an diesem Collectivkranze nicht zu betheiligen, sondern einen besonderen im eigenen Namen zu überschicken, und auch die übrigen Kleruchen der Chersones haben sich mit dieser Betheiligung nicht begnügt, sondern noch aufserdem zwei besondere Kränze für Rath und Volk der Athener eingesendet; wenigstens scheint darauf der folgende Artikel zu beziehen.

e u. *f*) Z. 20-24. [ἐπ' Ἀρχίου ἄ]ρχοντος στ[έ]φανος, ὧ̃[ι] ὁ δῆμο[ς ὁ]|[. . . . . ων ἐστεφάν]ωσεν τὸν δῆμον τὸν Ἀθηναίων, [σ]|[ταθμὸν . . . . .]: ἐπ' Ἀρχίου στέφανος, ᾧ̃ ὁ δῆμος|[ὁ . . . . . ων ἐστεφ]άνωσεν τὴν βουλήν, σταθμὸν . [Δ]|[. . . . . .

Beide Kränze sind von einer kleruchischen Gemeinde dargebracht und zwar, wie ich meine, von ein und derselben. Leider fällt der Name beide Male in die Lücke; das erste Mal scheint er 11, das andere Mal 12 Stellen gehabt zu haben. Indessen ist der Abschrift schon in dieser Gegend und noch mehr in den folgenden Zeilen in Bezug auf die Buchstabenstellung nicht durchweg zu trauen; es ist sehr auffällig, dafs Z. 22 eine Stelle mehr enthält, als sie eigentlich haben sollte. Nehmen wir an, dafs der Name beide Male derselbe war und seine normale Stellenzahl 12, so liegt keine Ergänzung näher, als ὁ δῆμος ὁ ἐν Χερρονήσῳ oder ὁ δῆμος ὁ Χερρονητιτῶν, welche beide Ausdrücke dieser Bedingung genau entsprechen, und bei deren einem, gleich viel welchem, man sich wird beruhigen dürfen. Hiermit schliefst das Verzeichnifs der im Jahre des Archias geweihten Kränze. Was die Kleruchen und Bundesgenossen der Chersones zu dieser Manifestation gerade in diesem Jahre bewogen haben mag, kann zweifelhaft erscheinen; ich vermuthe indessen, dafs sie zum Abschlusse des Friedens mit Philippos gratuliren wollten, der hart vor dem Schlusse des vorhergehenden Jahres zu Stande gekommen war und bei der Art, in der der Krieg von Seiten Athens in den Jahren vorher geführt worden war, ihren Bundesgenossen und im besonderen den Bewohnern gerade dieser Gegenden nicht anders als sehr erwünscht sein mufste. Sicher beurtheilten diese geplagten Leute das Ereignifs und seine unmittelbaren Folgen von

einem ganz anderen Standpunkte, als Demosthenes und die Patriotenpartei in Athen.

Es sollten nun eigentlich die im folgenden Jahre unter dem Archon Eubulos geweihten Kränze folgen; deren Verzeichnifs beginnt aber erst Z. 26. Vorher ist noch ein Kranz eingeschoben, der im vorhergehenden Jahre unter dem Archon Themistokles in den Schatz gekommen war und der hier offenbar nur defshalb an ungehöriger Stelle nachgeholt wird, weil er oben durch ein Versehn übergegangen worden war. Er hätte eigentlich seinen Platz am Schlusse der ersten fehlenden Colonne haben sollen, wo vermuthlich die unter Themistokles geweihten Kränze aufgezählt waren.

g) Z. 24-26. [ἐπὶ Θεμι]στοκλέους ἄρχοντος στέφανος, |[ᾧ . . . . . ἐστεφάνωσα]ν [τ]ὸν δῆμον τὸν Ἀθηναίων, στα|[θμὸν . . . . .]

Es folgen bis zum Schlusse des Abschnittes unter dem Archon Eubulos Ol. 108, 4 geweihte Kränze.

h) Z. 26-28. ἐπὶ Ε[ὐβούλου στέφανο[ι] ἐπέτειοι· σ|[τέφανος, ᾧ ἐστεφάνωσαν] ο[ἱ] στρ[ατι]ῶ[ται] οἱ ἐ[ν] Σκι[άθω|ι τὸν δῆμον τὸν Ἀθηναίων, στα-θ]μὸ[ν Δ . . . .]

Die jährlichen Zugänge zu dem übernommenen Bestande bezeichnen die Schatzbehörden bekanntlich als ἐπέτεια; die στέφανοι ἐπέτειοι ἐπὶ Εὐβούλου ἄρχοντος sind also die während dieses Amtsjahres durch Weihung in den Schatz hinzugekommenen Kränze und die Worte dienen als allgemeine Rubrik für das folgende Specialverzeichnifs. Die Änderung von στέφανοΣ und στέφανοΙ ist zwar bedenklich, aber, wie die Sachen liegen, sehe ich wenigstens nicht ein, wie der Abschrift der Vorwurf einer derartigen Ungenauigkeit sollte erspart werden können.

Der erste Kranz des Specialverzeichnisses rührt von einer Bekränzung des Volkes von Athen durch das auf der Insel Skiathos stationirte Truppencorps her. Es scheint mir dieser Vorgang nur erklärlich unter der Voraussetzung, dafs die Besatzung von Skiathos aus geworbenen Söldnern bestand, wie sie in dieser Zeit von Athen und anderen griechischen Staaten häufig verwendet wurden. Was diese Landsknechte bewogen haben mag, ihren Soldgeber in dieser aufsergewöhnlichen Weise zu ehren, wissen wir zwar nicht, indessen läfst sich darüber wenigstens eine Vermuthung aufstellen. Athen hatte seine Soldtruppen während des eben

beendigten Krieges, wie wir aus Demosthenes Schilderungen wissen, meist schlecht und unpünktlich bezahlt; nach dem Friedensschlusse von Ol. 108, 2 verstatteten die sich wieder füllenden Kassen die aufgelaufenen Soldrückstände ganz oder zum Theil abzutragen und eine Geldsendung dieser Art an die Söldner auf Skiathos mag es gewesen sein, welche jene Freudenäufserung hervorrief. Was Skiathos betrifft, so war es zu der Zeit als Demosthenes die erste Rede gegen Philippos hielt, Ol. 107, 1, noch keine Flottenstation, da der Redner S. 49 Skiathos unter anderen Inseln noch als einen Punkt bezeichnet, wo eine Flottenstation errichtet werden könne, welche damals also noch nicht als bestanden gedacht werden darf; dagegen Ol. 109, 3 stationirte auf der Insel schon seit einiger Zeit ein attisches Geschwader, da derselbe Redner in der in jenem Jahre gehaltenen Rede von den Angelegenheiten der Chersones S. 99 die Behauptung aufstellen lassen konnte, Philippos bedrohe durch die Einsetzung des einen der beiden Tyrannen auf Euboea eben Skiathos, was einen vernünftigen Sinn nicht haben würde, wäre die Insel nicht damals ein strategisch wichtiger Punkt gewesen. Aus unserer Inschrift nun entnehmen wir, dafs sie bereits Ol. 108, 4 eine ständige Garnison hatte, welche sie aller Wahrscheinlichkeit nach während des damals eben beendigten Krieges, also zwischen Ol. 107, 1 und 108, 2, erhalten hat. Dafs die Garnison nach dem Abschlusse des philokrateischen Friedens nicht zurückgezogen, sondern die Insel besetzt gehalten wurde, mag durch die Nothwendigkeit veranlafst worden sein, dem in diesen Gewässern überhand nehmenden Unwesen der Seeräuberei zu steuern, welches bekanntlich bald hernach Philippos zum Vorwande brauchte, um sich der Insel Halonnesos zu bemächtigen. Der Dank besonders nahe Betheiligter für das, was von Skiathos aus für die Sicherstellung des Handels im thrakischen und aegaeischen Meere erwartet wurde oder schon geleistet worden war, auszudrücken scheinen die drei unmittelbar hinter dem zuerst verzeichneten folgenden Kränze, vielleicht auch der eine oder der andere von den übrigen, bestimmt gewesen zu sein.

i, k, l) Z. 28-34. στέφανος πα|[ρὰ Σαμοθρᾳκῶν, ᾧ ἐστεφά]νωσα[ν] τὸν δῆμον τὸν Ἀ[θ]ηνα|[ίων, στα·θμὸν . . . . .] στέφανος [πα]ρὰ Σ[αμο-θ]ρᾴ|[κων, ᾧ ἐστεφάνωσαν τὴν βουλὴ]ν [τὴ]ν [ἐ]π' [Ε]ὐβούλου ἄρχο|[ντος,

σταθμὸν . . . . .] στέφανος, ᾧ στεφανω[θ]εὶς Κ|[. . . . . .
ὑπὸ Σα]μο[θ]ρᾴκων [ἀ]νέθ[ηκ]εν τ[ῆ]ι|[θεῷ, σταθμὸν . . . . .]

Drei Kränze, mit welchen die Bewohner von Samothrake Rath und Volk von Athen, so wie einen einzelnen Athener geehrt haben, dessen Name zwar bis auf den Anfangsbuchstaben verloren gegangen ist, von dem ich aber vermuthen möchte, dafs er der Befehlshaber des Geschwaders bei Skiathos gewesen sein möge. Ich verweise auf die Seeurkunden XIV c. 10ff. p. 480, aus denen hervorgeht, dafs im Jahre Ol. 113, 4 schuldige Gelder von den Erben eines Trierarchen gezahlt worden sind, welcher unter dem Strategen Kephisophon von Aphidna bei Skiathos gestanden hatte, so wie auf den Umstand, dafs Κ[ηφισοφῶν Ἀφιδναῖος] die Lücke auf Z. 33 genau ausfüllen würde, was vielleicht nicht zufällig ist. Kephisophon kann mehrere Jahre hintereinander auf Skiathos befehligt haben und Verschleppung der Zahlung in dieser Ausdehnung war, wie wir aus denselben Seeurkunden ersehen können, gerade in diesen Zeiten durchaus nicht ungewöhnlich. Möglich wäre die Sache also immer, wenn sie sich auch nicht streng erweisen läfst. Warum die beiden ersten Kränze abweichend von der gewöhnlichen Ausdrucksweise als παρὰ Σαμοθρᾳκῶν bezeichnet werden, weifs ich nicht; vielleicht waren sie nicht, wie dies sonst Sitte war, durch eine eigens dazu abgeordnete Gesandtschaft direct nach Athen überbracht worden, sondern auf weniger förmlichen Wege durch die Vermittelung des gleichzeitig bekränzten Kephisophon, oder wie er sonst geheifsen haben mag, an den Ort ihrer Bestimmung gelangt und hat dies durch die ungewöhnliche Bezeichnungsweise in der Kürze angedeutet werden sollen. Im übrigen ist zu bemerken, dafs der Abschreiber Z. 33 das Κ von ἀνέθηκεν übersehen hat und in seiner Copie daher diese Zeile um eine Stelle zu kurz gekommen ist. Wenigstens bin ich geneigt eher dies, als ein Versehen des Steinhauers anzunehmen.

m) Z. 34-35. στέφανος, ᾧ Νάξιοι ἐστε|[φάνωσαν τὸν δῆμον τὸν Ἀθη]ναίων, στα[θ]μὸν [:] ΡΔΔ[Γ]ΗΗ:

n) Z. 36-37. [στέφανος, ... ἀρ]ιστε[ῖο]ν, ὃν ὁ δῆμος ἀνέ-θ[η]κ|[εν, σταθμὸν . . . . .]

Vergleicht man Stellen, wie C. I. G. 150*a* Z. 28-29. στέφανος χρυ-[σοῦς, ἀρι]στεῖα τῆς θεοῦ, *b* Z. 15-16. στέφ[ανος χρυ]σοῦς, ἀριστεῖα τῆς θεοῦ und 158*a* Z. 31. στέφανος ἀριστεῖον τῷ θεῷ, so wird man an der Richtig-

keit der vorgeschlagenen Ergänzung nicht wohl zweifeln können. Dafs in der Abschrift auf die fehlenden Buchstaben IO nur eine Stelle gerechnet wird, ist ein offenbares Versehen, da die Zeile unter dieser Voraussetzung nur 41 Stellen enthalten würde, was bei der sonstigen Regelmäfsigkeit, welche die Inschrift in dieser Hinsicht zeigt, nicht wohl glaublich ist. Solche Kränze pflegten, wie man sieht, an den grofsen Festen regelmäfsig der gefeierten Gottheit von der sie feiernden Gemeinde dargebracht zu werden; welcher Gottheit und bei welcher Gelegenheit unser Kranz geweiht sein mag, ist schwer zu sagen, da der Name leider seiner ganzen Ausdehnung nach in die Lücke fällt. Doch sieht man wenigstens so viel, dafs es nicht die Athene Polias gewesen sein kann, da keine ihrer officiellen Bezeichnungen in die Lücken pafst und die grofsen Panathenaeen von Ol. 108, 3 auch allzuweit abliegen. Gleichwohl scheint ein auf der Burg geweihter Kranz zur Athene in irgend einer Beziehung stehen zu müssen und es ist daher vielleicht nicht zufällig, dafs Ἀθηνᾶς Νίκης die Lücke grade füllen würde. Allerdings mufste diese Weihung bei einer aufserordentlichen Gelegenheit auf einen nicht gewöhnlichen Anlafs hin Statt gefunden haben, über den Vermuthungen aufzustellen unsere unzureichende Kenntnifs der Ereignisse dieses Jahres nicht verstattet.

o u. *p*) Z. 37-42. [στ]έφανος, ᾧ ὁ δῆμος ὁ Χερρο|[νησιτῶν ἐστεφάνωσεν . . . . .]ν τὸν δῆμον τὸν Ἀθηνα|[ίων, σταθμὸν . . . . . στέ]φανος, ᾧ ὁ δῆμος ὁ Χερ[ρ|ονησιτῶν ἐστεφάνωσεν τὴ]μ βουλὴν τὴν ἐπ' Εὐβούλου ἄ|[ρ-χοντος, σταθμὸν . . . . .]IIIII[:]

Zwei Kränze, mit denen vermuthlich gleichzeitig die Kleruchen auf der Chersones Rath und Volk von Athen geehrt haben. Was auf Z. 38 in der dort verbleibenden Lücke vor τὸν δῆμον gestanden haben könnte, läfst sich kaum denken; ich vermuthe daher, dafs ein Versehen des Steinhauers vorliegt, der τὸν δῆμον irrthümlich zweimal geschrieben hatte; die Ausdehnung der Lücke und der dahinter sichtbare Rest eines N passen zu dieser Annahme genau.

q) Z. 41-42^{b}. στέφανος, ᾧ Κνώ[σ|ιοι ἐστεφάνωσαν τὸν δῆμ]ον τὸν Ἀ[θ]η-ναίων, σταθμὸν: [Π| . . .]

Dieser Kranz mag bestimmt gewesen sein die Erkenntlichkeit der Knosier für gute Dienste auszudrücken, welche Athen ihnen in den Fehden geleistet hatte, in die sie um diese Zeit mit andern kretischen Städten,

wie Lyttos und Kydonia, verwickelt waren. Aus Diodoros 16, 61-63 ist bekannt, dafs der letzte Stratege der Phokier, Phalaekos, nachdem er am 23 Skirophorion Ol. 108, 2 gegen freien Abzug capitulirt hatte, sich einige Zeit mit dem Reste seiner Söldner in der Peloponnes herumtrieb, endlich aber in den Dienst der Knosier trat. Er eroberte ihnen Lyttos und wandte sich, nachdem diese Stadt ihm durch spartanische Intervention wieder entrissen worden war, gegen Kydonia, bei dessen Belagerung er den Tod fand. Athen hatte im Frieden die verbündeten Phokier zwar fallen lassen, mag aber den Resten ihres Heeres und ihrem Führer eine Theilnahme zugewendet haben, welche auch dessen spätere Soldgeber nicht unberührt liefs.

Der zweite Abschnitt, welcher die Z. 43-61 befafst, giebt eine Zusammenstellung von Weingiessern (*οἰνοχόαι*) und Schalen (*φιάλαι*), durchgängig, wie es scheint, von Gold. Die Abschrift beginnt in diesem Abschnitte nachlässiger zu werden und erweist sich bei genauerer Prüfung namentlich in Hinsicht der Buchstabenstellung als unzuverlässig.

a u. *b*) Z. 43-45. [*Οἰνοχόαι καὶ φιάλαι· οἰνοχ*]*όη χρυσῆ, σ*[*ταθ*]*μὸν* [.] 𐅅Δ . . . |[. . . . . *ἑτέρα οἰνοχόη χρυσῆ*], *οὐχ ὑ*[*γι*]*ής, σταθμὸν*[:]XX𐅅 . |[-

OH nach der Lücke Z. 43 leitet unbedingt auf *οἰνοχόη*. Der in der Lücke nach dieser Ergänzung verbleibende Raum ist nicht grofs genug, um mehr als eine Rubrik gefafst zu haben, und wird durch das vorgeschlagene *οἰνοχόαι καὶ φιάλαι* genau ausgefüllt. Ähnliche Rubriken zu Anfang der Abschnitte werden weiter unten wiederholt begegnen.

c u. *d*) Z. 45-46. [*φιάλη χρυσῆ, σταθμὸν* . . . . .] *φι*[*ά*]*λη χρυσῆ*, Ἀ[*θ*]*ηνᾶ*[*ς*] Ν[*ί*|*κης, σταθμὸν* . . . . .]

Die Ergänzung des am Anfang von Z. 45 in der Lücke weggefallenen Gegenstandes ist unsicher und soll nichts weiter, als eine Möglichkeit andeuten.

e) Z. 46-47. [*φιάλ*]*αι χρυσ*[*αῖ*]· *Αἰθιοπίδε*[*ς*] *ει*|[. . . . .]*ι, σταθμὸν*[:] 𐅅HHHHIIII[I:]|

Diesen Schalen scheint eine nähere Beschreibung beigefügt gewesen zu sein; auf keinen Fall wird *Αἰθιοπίδες* als Epitheton zu fassen sein. Aufserdem ist die Angabe der Stückzahl nothwendig und darum in der Lücke als weggebrochen anzunehmen.

f) Z. 48-49. [φιάλαι χρυσαῖ . . . . .], οὐχ ὑγ[ιε]ῖς, Ἀθην[ᾶ]ς, στα[θ|μόν . . . . .]

g) Z. 49-50. [φιάλη χρυσῆ], λεία, αγουσα στα[θ]μόν, ὃ ἐπι|[γέγραπται ἐπὶ τῇ φιάλῃ]: HΡΔΔΔΔΡΙΙΙΙΙΙ:

Die Ergänzung ergiebt sich mit Sicherheit aus den weiter unten folgenden Beispielen dieser Ausdrucksweise in den verschiedensten Stadien der Erhaltung.

h) Z. 50-52. φι[ά]λ[η| χρυσῆ - - -, ην - - -]λέων ἀνέ[θ]ηκεν, [ἄγ]ε[υσα σ]τα|[θμόν, ὃ ἐπιγέγραπται ἐπὶ τῆ]ι φι[ά]λῃ: HΡΔΔΙ . . . .

i) Z. 52-54. φι[ά]|λη χρυσῆ . . . . . ., οὐχ ὑγ]ιής, σταθμόν, ὃ ἐπ[ι-γ]έγρα|[πται ἐπὶ τῇ φιάλῃ . . . . .] II . . .

k) Z. 54-55. φιάλ[αι] πτιλωταὶ σ|[. . . . .] στ[αθ]-μόν: XΡΗ[Δ]ΔΔΔΙ:

Weggebrochen sind aufser der Angabe der Stückzahl die Bestandtheile einer genaueren Beschreibung, von der sich nur das mir nicht verständliche πτιλωταί erhalten hat.

l) Z. 55-56. φι[ά|λαι χρυσαῖ . . . . . ὀκ]τ[ώ], σταθμόν: Ρ[Η]ΗΗΡΔ:

m) Z. 56-58. φι[ά|λαι χρυσαῖ . . . . . ἔχου]σ[α]ι σημεῖον: Α: σταθμόν|[- - - -]

n) Z. 58-60. [φιάλαι - - -]ι χ[ρ]υσαῖ τῶν ἄλλων θεῶν, |[ἄγουσαι σταθ-μόν, ὃ ἐπιγέγ]ραπται ἐπὶ ταῖς φι[ά]λαις, |[- - -]

o) Z. 60-61. [φιάλη χρυ]σῆ τῶν ἄλλων θεᾶν συντεο|[- - - - - σταθμὸν - -]ΔΔΔΡ

Vielleicht συντε[θλασμένη].

Der dritte, durch die Absätze vor und nachher deutlich gekennzeichnete Abschnitt, Z. 62-71[b], enthält eine Zusammenstellung von neun, offenbar ebenfalls gleichartigen Gegenständen, welche einzeln aufgezählt und beschrieben werden, deren Namen ich aber nicht zu errathen vermag, obwohl deutlich ist, dafs er weiblichen Geschlechtes war. Es ist mir daher auch nicht möglich, die allgemeine Rubrik, welche auch diesem Abschnitte vorangestellt war, zu ergänzen, wie es denn ebenso zweifelhaft bleibt, aus welchem Material die Gegenstände bestanden haben.

[. . . . . πρώτη, ἵνα τὸ σ]φιγγίδιον ἐπ[ὶ τῆς] Β[α]λ-
[άνου, σταθμόν . . . . . δ]ευτέρ[α], ἵνα τὸ σφιγγίδι-
[ον ἐπὶ τῆς Βαλάνου, σταθμόν: XHHH: τρίτη, ἵνα τὸ . .
[- - - ἐπὶ τ - - - - σταθμόν: XHH: τετάρτη, [ἵν]-
[α τὸ σφιγγίδιον ἐπὶ τῆς κωδ]ύας, σταθμόν: XHH: πέμπ[τ]-
[η, ἵνα τὸ σφιγγίδιον ἐπὶ τῆς] κωδύας, σταθμόν: XHH: ἕκ-
[τη, ἵνα τὸ σφιγγίδιον ἐπὶ τοῦ] μ[ή]λου, σταθμόν: XHΡΔΔΔ
[- - - ἑβδόμη, ἵνα τὸ - - - δι]ον ἐπὶ τῆς κωδύας, σταθ-
[μόν: XHH: ὀγδόη, ἵνα τὸ σφιγγ]ί[δ]ιον ἐπὶ τῆς Βαλάνου, σ-
[ταθμόν . . . . . ἐνάτη, ἵνα] τὸ π[α]λλ[ά]δ[ι]ον ἐπὶ τοῦ [μ]-
[ήλου, σταθμόν - - -]

In dem darauf folgenden ganz kurzen vierten Abschnitte Z. 72-73[b], sind zwei Gegenstände von vergoldetem Kupfer zusammengestellt, deren Name, wie man sieht, sächlichen Geschlechtes war. Ich vermuthe, dafs es Rauchfässer waren, da θυμιατήριον die am Anfang von Z. 72 verbleibende Lücke genau füllen würde, obwohl es mir nicht hat gelingen wollen sie mit den sonst in den Schatzverzeichnissen vorkommenden Rauchfässern ähnlicher Beschaffenheit zu identificiren. Die beiden des Bruchstückes bei Rangabé 835 Z. 7 ff. können es nicht sein, da die hier erhaltenen Ziffern der Gewichtangaben sich ohne Gewaltsamkeit in den Lücken unserer Urkunde nicht wohl unterbringen lassen. Ich ergänze unter der angedeuteten Voraussetzung:

[θυμιατήριον ἐπίχρυσον ὑπόχα]λ[κ]ον, ἵνα τὸ ἄλφα, σ[τ]αθμ-
[όν . . . . . θυμιατήριον] ἐπίχ[ρ]υσον [ὑ]πόχ[α]λκ[ο]ν, ἴ[ν]-
[α τὸ βῆτα, σταθμόν - - -]

Der folgende fünfte Abschnitt scheint sich bis Z. 82 erstreckt zu haben, da die Abschrift dort einen Absatz erkennen läfst. Aus Z. 77 sieht man, dafs hier eine Anzahl von metallnen Körben zusammengestellt war und die Raumverhältnisse nöthigen zu der Annahme, dafs an der Spitze des Ganzen eine allgemeine Rubrik, also κανᾶ, gestanden hat. Man erkennt noch deutlich folgende Stücke:

a) Z. 74-75. [Κανᾶ· κανοῦν ὑπόχαλκον ἐπίχ]ρυσον, [ἴ]ν[α] ὁ Ἀπό[λλω]ν, σ[τ|αθμόν XXXΡΡΔΔΔΔΓΡ: κεκαλυ]μμένο[ν], οὐ[χ] ὑγιές.

b) Z. 75-77. ἕτερ[ο|ν κανοῦν ὑπόχαλκον ἐπίχρυσ]ον, ἵνα ὁ [Ζε]ύς, σταθμόν: [X|XXΡHΡΔΔΔΔ: κεκαλυμμένον], οὐχ ὑ[γι]ές.

Das sind offenbar dieselben beiden Körbe, von deren Beschreibung sich auf dem Bruchstücke der Urkunde von Ol. 98, 4 (C. I. G. 151) Z. 20 nur das folgende erhalten hat: [κα]|νοῦν χρυσοῦν ὑπόχαλκον, ἵνα ὁ Ζεύς, σταθ-μόν - - -, während das in die Nähe eben dieser Zeit gehörige Fragment bei Rangabé 835 Z. 3 ff. die betreffende Stelle vollständiger so bietet: κα[νοῦν]| χρυσοῦν ὑπόχ[α]λκον, ἵν[α] ὁ Ἀπόλλ[ω]|ν, σταθμόν XXXΡΡΔΔΔΔΓΙ κανοῦν [χ|ρ]υσ[οῦν] ὑπόχ[α]λ[κο]ν, ἵνα ὁ Ζεύς, στ[α]|θμόν XXXΡΗΡΔΔΔΔ. Noch besser erhalten ist ihre Beschreibung auf der im Anhange mitgetheilten Urkunde von Ol. 107, 4, wo sie in der zweiten Spalte Z. 17 ff. so lautet: κανοῦν ὑπόχαλκον ἐπίχρυστον αὐτόστατον, | ἵνα ὁ Ἀπόλλων, σταθμόν XXXΡΡΔΔΔΔΓΙ | ἕτερον κανοῦν ἐπίχρυστον ὑπόχαλκον, ἵνα | ὁ Ζεύς, σταθμόν XXXΡΗΡΔΔΔΔ, was sich der Fassung unserer noch etwas späteren Urkunde am meisten nähert. Was die letztere im Vergleich zu den älteren Eigenthümliches bietet, fällt zum Theil in die Lücken, von denen ich nicht ganz sicher bin, ob ich sie mit κεκαλυμμένον, auf welches die erhaltenen Reste `MMENO. zu führen scheinen, richtig ergänzt habe. Ich verstehe dies dahin, dafs beide Stücke um diese Zeit mit Futteralen (καλύπτραι) versehen waren, vermuthlich, weil sie, wie der Zusatz οὐχ ὑγιές lehrt, mittlerweile defect geworden waren.

c) Z. 77-79. κανοῦν χ[α]λκοῦ|[ν . . . . . , ἵνα τὰ ἐλεφ[άν-τ[ι]να ζῷ[α, ἃ]στ[α]το|[ν].

d) Z. 79-80. [ἕτερον κανοῦν - - -]νον ἐ[π]ίχρυστον, στ|[αθμόν - - -]

e) Z. 80-82. [κανοῦν - - -]ος· ταμί[αι] τῶν [τῆ]ς [θ]ε|[οῦ - - - τα]μιῶν . . ο . νθ . αν|[- - - σταθμόν - -]ΔΔ - - Ι.

Eine Ausfüllung und irgend wahrscheinliche Vereinigung dieser zerstörten Reste ist schon nicht mehr möglich; noch viel weniger Aussicht auf Erfolg eröffnet sich einem Versuche die Überbleibsel des folgenden Abschnittes Z. 83-91 unter einander in Zusammenhang zu bringen, da die Defecte hier gar zu bedeutend sind; man sieht nur, dafs Datirungen nach Archontenjahren vorkamen, und unterscheidet zur Noth noch Z. 83 - - ου ἄρχο[ντος], Z. 84. - - ου κ[α]ὶ παρ[α, Z. 85. - - ου ἄρχον[τ]ο[ς, Z. 86. ἀ]νέ-[θ]ηκε, Z. 87. σταθμ]όν: Π, Z. 88. στ]αθμ[όν, Z. 90. - - ς [ἀ]νέ[θηκε.

Zweite (dritte) Spalte.

Die zweite Spalte beginnt mit den Resten einer Überschrift: τάδ[ε - - -] παρέ[δ]ο[μεν oder παρέ[δ]ο[σαν, was auf den ersten Blick zu der Annahme

verleiten könnte, sie beginne das Verzeichnifs der im Amtsjahre der Schatzmeister zugegangenen Gegenstände und es sei folglich etwa τάδε ἐπ-έτεια παρέδομεν oder προσπαρέδομεν zu ergänzen. Allein schon der Umstand, dafs die ἐπέτεια dieses Jahres unmöglich, wie dann nothwendig angenommen werden müfste, eine ganze Spalte gefüllt haben können, noch mehr aber die Bemerkung, dafs mehrere der in den erhaltenen Theilen dieser Spalte erwähnten Gegenstände, welche auf anderen Urkunden derselben Art wiederkehren, nachweislich lange vor der 109 Olympiade sich in dem Tempelschatze befunden haben, nöthigt uns, uns nach einer anderen Erklärung umzusehen. Eine solche ist auch unschwer zu finden. Die meisten Gegenstände des Verzeichnisses dieser Spalte nämlich, welche sich mit sonst bekannten anderer Urkunden identificiren lassen, sind entweder von jeher oder doch seit einer gewissen Zeit in dem Gelasse des Parthenon aufbewahrt worden, während die zu identificirenden Stücke der vorhergehenden Spalte sich nachweislich immer im Hekatompedos befanden (Vgl. zu Z. 72-77). Es ist hiernach so gut wie gewifs, dafs mit unserer zweiten (eigentlich dritten) Spalte das Verzeichnifs der Schätze des Parthenon begann und als solches durch jene Überschrift gekennzeichnet war, die beiden vorhergehenden Spalten dagegen das Inventar des Hekatompedos enthielten, was ebenfalls zu Anfang der verlornen ersten Spalte ausdrücklich bemerkt gewesen sein wird.

Wie freilich die Überschrift unserer Spalte zu ergänzen sei, ist trotzdem bei dem erbärmlichen Zustande der Überlieferung gerade der ersten Zeilen schwer zu sagen. Überhaupt ist diese ganze Spalte so defect und gröfstentheils so schlecht gelesen, dafs nur an einzelnen Stellen sich etwas Zusammenhängendes herausbringen läfst und es schon als ein glücklicher Zufall betrachtet werden mufs, dafs wir die ursprüngliche Breite der Zeilen bestimmen und dadurch eine Vorstellung von dem Umfange des Verlornen uns verschaffen können. Die Reste nämlich von Z. 51-53. führen darauf, dafs hier derselbe Gegenstand verzeichnet stand, welcher in der Urkunde von Ol. 95, 3 (C. I. 150) Z. 16-18 beschrieben wird als παλλά-διον ἐλε[φάντιν]ον περίχρυσον, καὶ ἡ ἀσπὶς ἐπίχρυσος, ὃ Ἀρχίας ἐμ Πειραι εῖ οἰκῶ]ν ἀνέθηκε und auch auf der von Ol. 98, 4 (C. I. 151) Z. 43 vorkommt: παλ-λάδιον ἐλεφάντινον ἐπίχρυ[σον, καὶ ἡ ἀσπὶς ἐπίχρυσος, ὃ Ἀρχίας ἐμ Πειραιεῖ οἰκῶν ἀνέθηκε]. Bis zu dieser Zeit befand sich das Stück im Hekatompedos;

später erscheint es im Inventar des Parthenon auf den Fragmenten Rangabé 826 Z. 6-8: [παλλάδι]ον ἐλεφάντινον|[ἐπίχρυ]σον καὶ ἀσπιδίσκ[η |ἐπίχρυσος] und genauer 826[b] Z. 17-19: παλλάδιο[ν ἐλεφάντινον ἐπίχρυσο]|ν καὶ ἀσπιδίσκη ἐ[πίχρυσος, ὃ Ἀρχίας ἐμ Πει]|ραι. οἰκῶν ἀνέθη[κε]. Danach ist an unserer Stelle zu ergänzen: π[α]λλ[ά]δ[ι]ον ἐ[λεφάντινον ἐπίχρυσον καὶ ἀσπ]|ιδίσ[κ]η ἐπ[ίχρ]υ-[σ]ο[ς], ὃ [Ἀρχίας ἐμ Πειραιεῖ οἰκῶν ἀνέθ]|ηκεν, und es bestimmt sich die Breite beider Zeilen auf übereinstimmend 41 Stellen, welche Zahl, abgesehen von einzelnen Unregelmäfsigkeiten auch für alle anderen Zeilen als die normale wird angenommen werden müssen.

Was auf Z. 53 weiter folgt, kann schwerlich etwas anderes als λύ[ρ]ι[ο]ν [ἐλε]φάν[τινον . . sein. Dies erinnert an das λύριον ἐλεφάν[τινον bei Rangabé 846 Z. 9 (wahrscheinlich vom Parthenon) und das λύριον ἐλεφάντινον καὶ πλῆκτρον [ἐπηργυρωμέ]νον ξύλινον C. I. G. 150 Z. 29. 30 (Hekatompedos). Im Übrigen sind deutliche Spuren sowohl im Vorhergehenden als Folgenden vorhanden, dafs wir es hier mit dem Inventar des Parthenon zu thun haben. Um dies deutlich zu machen, erscheint es nothwendig, die beiden oben angezogenen Bruchstücke desselben aus anderen Jahren so weit als eben thunlich ergänzt zusammenzustellen. Ich lasse das ältere Bruchstück vorangehen und gebe den Text beider gleich so weit berichtigt, als dies mit Benutzung der zu Gebote stehenden Abschriften möglich ist.

A.

Ἐφημ. ἀρχ. 299. Rangabé 826.

Z. 4-27.

1. [Β Ο Ι Δ Ι Ο Ν Ε Λ Ε] Φ Α Ν Τ Ι Ν Ο Ν
   [Ο . . . . . Α] Ν Ε Θ Η Κ Ε Ν
2. [Γ Α Λ Λ Α Δ Ι] Ο Ν Ε Λ Ε Φ Α Ν Τ Ι Ν Ο Ν
   [Ε Γ Ι Χ Ρ] Ι Σ Ο Ν Κ Α Ι Α Ϲ Γ Ι Δ Ι Ϲ Κ Ι
   [Ε Γ Ι Χ] Ρ Υ Ϲ Ο Ϲ
3. [Χ Ρ Υ] Ϲ Ι Τ Ι Ϲ Λ Ι Θ Ο Ϲ Ε Γ Ι Κ Ι Ο Ν Ο[Ϲ]
   = Υ Λ Ι Ν Ο
4. Κ Υ Ν Η Χ Α Λ Κ Η Ε Γ Ι Χ Ρ Υ Ϲ Ο Ϲ
5. Γ Ρ Α Μ Μ Α Τ Ε Ι Ο Ν Γ Α Ρ Α Τ Η Ϲ Β Ο Ι [Η Ϲ]
   Τ Η Ϲ Ε Ξ Α Ρ Ε Ο Π Α Γ Ο Ϲ Ε Ϲ Η Μ Α Ϲ Μ[Ε Ν Ο Ν]
6. Θ Ρ Ο Ν Ο Ι Μ Ε Γ Α Λ Ο Ι Τ Ρ Ε Ϲ Ο Υ Χ Υ [Γ Ι Ε Ϲ]
   Α Ν Α Κ Λ Ι Ϲ Ε Ϲ Ε Χ Ο Ν Τ Ε Ϲ
   Ε Λ Ε Φ Α Ν Τ Ω Μ Ε Ν Α Ϲ
7. Ε Τ Ε Ρ Ο Ϲ Θ Ρ Ο Ν Ο Ϲ Α Ν Α Κ Λ Ι Ϲ Ι Ν Ε Χ[Ω Ν]
8. Ο Ν Υ Ξ Μ Ε Γ Α Ϲ Κ Α Τ Ε Α Γ Ω Ϲ
9. Φ Ι Α Λ Η Χ Α Λ Κ Η Η Ν Κ Α Λ Λ Ι Α Ϲ
   Π Λ Ω Θ Ε Ι Ε Υ Ϲ Α Ν Ε Θ Η Κ Ε Ν
10. Θ Ρ Ο Ν Ο Ϲ Θ Ε Τ Τ Α Λ Ι Κ Ο Ϲ
11. Ϲ Υ Β Η Ν Η Ε Λ Ε Φ Α Ν Τ Ι Ν Η Η Π Α Ρ Α Τ[Ω Ν]
    Μ Η[Θ]Υ[Μ Ν]Α[Ι] Ω[Ν]Υ Π Ο Χ Ρ Υ Ϲ Ο Ϲ
12. Δ Ι Φ Ρ Ο Ϲ Κ Α Τ Ε Α Γ Ω Ϲ Ε Ϲ Υ Γ Ι Ε Ϲ
13. [Δ Ι Φ Ρ]Ο Ι Τ Ε Τ Τ Α Ρ Ε Ϲ Ο Ι Τ Ρ Ε Ϲ Υ[Γ Ι Ε Ϲ]
14. [Κ Λ Ι Ν Α] Ι Μ Ι Λ Η Ϲ Ι Ο Ρ Γ Ε Ϲ Δ Ε Κ Α
    [Ε Γ Ι Ϲ Κ Ε] \ Η Ϲ[Δ]Ε Ο Μ Ε Ν Α Ι

B. Rangabé 826[b] Ἐφημ. ἀρχ. 2217 Z. 5-26.

. . Η Λ Ε Φ Α Ν Τ Ω Μ Ε Ν[. . . . . Ο Υ Χ]
Υ Γ Ι Η Σ[1] Δ Ι Φ Ρ Ο Ι Δ Υ[Ο . . . . . .[2] Θ Ρ Ο Ν Ο]
[Ι] Μ Ε Γ Α Λ Ο Ι Τ Ρ Ε Ι Σ[Α Ν Α Κ Λ Ι Σ Ε Ι Σ Ε Χ Ο Ν Τ Ε Σ Η Λ Ε Φ]
Α Ν Τ Ω Μ Ε Ν Ο Ι Ο Υ Χ Υ[Γ Ι Ε Ι Σ[8] Θ Ρ Ο Ν Ο Σ Η Λ Ε Φ Α Ν Τ Ω Μ Ε]
Ν Ο Σ Α Ν Α Κ Λ Ι Σ Ι Ν Ο[Υ Κ Ε Χ Ω Ν[4] Δ Ι Φ Ρ Ο Ι . . . . . Ο Κ Λ]
Α Δ Ι Α Ι = Τ Ο Υ Τ Ω Ν[. . . . . .[5] . . . . . .]
Χ Α Λ Κ Ο Υ Ν Ε Γ Ι Χ Ρ Υ[Σ Ο Ν Ο . . . . . Α Ν Ε Θ Η Κ Ε]
Ν Ε Γ Ι Α Ρ Ι Σ Τ Ο Φ Α Ν[Ο Υ Σ Α Ρ Χ Ο Ν Τ Ο Σ[6] . . . . . .]
Μ Η Ρ Ο Υ Σ Τ Ε Κ Α Ι Α Σ[. . . . . .]
Ε Λ Ε Φ Α Ν Τ Ι Ν Ο Ν Γ Ε[Ρ Ι Χ Ρ Υ Σ Ο Ν . . . . .[7] . . . . . .]
Ν[8] Α Ν Θ Ε Μ Ι Ο Ν Χ Α Λ Κ Ο[Υ Ν . . . . . Κ Α Τ Α Κ Ε Χ Ρ Υ Σ]
Ω Μ Ε Ν Ο Ν[9] Β Ο Ι Δ Ι Ο Ν Ε[Λ Ε Φ Α Ν Τ Ι Ν Ο Ν Ο . . . . . Α Ν]
Ε Θ Η Κ Ε Ν[10] Γ Α Λ Λ Α Δ Ι Ο[Ν Ε Λ Ε Φ Α Ν Τ Ι Ν Ο Ν Ε Γ Ι Χ Ρ Υ Σ Ο]
Ν Κ Α Ι Α Σ Γ Ι Δ Ι Σ Κ Η Ε[Γ Ι Χ Ρ Υ Σ Ο Σ Ο Α Ρ Χ Ι Α Σ Ε Μ Γ Ε Ι]
Ρ Α Ι Ο Ι Κ Ω Ν Α Ν Ε Θ Η Κ[Ε Λ Υ Ρ Ι Ο Ν Ε Λ Ε Φ Α Ν Τ Ι Ν Ο Ν . .]
Ρ Ω Ι Τ Ο Υ Σ Γ Η Χ Ε Ι Σ[. . . . . Ο Υ Χ Υ Γ]
Ι Ε Σ[12] Χ Ρ Υ Σ Ι Τ Ι Σ Ι[Ι Θ Ο Σ Ε Γ Ι Κ Ι Ο Ν Ο Σ[13] Κ Υ Ν Η Χ Α Λ Κ Η]*)
Χ Ρ Υ Σ Ο Σ Ο Υ Χ Υ Γ Ι[Η Σ[14] Γ Ρ Α Μ Μ Α Τ Ε Ι Ο Ν Σ[18] Ε Σ Η Μ Α Σ Μ Ε]
Ν Ο Ν Υ Γ Ο Τ Η Σ Β Ο Υ /[Η Σ Τ Η Σ Ε Ξ Α Ρ Ε Ι Ο Υ Γ Α Γ Ο Υ[15] Ο Ν Υ]
Ξ Κ Α Τ Ε Α Γ Ω Σ[16] Φ Ι Α Λ[Η Χ Α Λ Κ Η Η Ν Κ Α Λ Λ Ι Α Σ Γ Λ Ω Θ Ε Ι Ε]
Τ Γ Α [Ν Ε Θ Η]Κ Ε [Ν]Ε[17] Ρ[Ο Ν Ο Σ Θ Ε Τ Τ Α Λ Ι Κ Ο Σ Σ Υ Β Η Ν Η Ε Λ]
Σ Φ Ρ Α Γ [Ι] Δ Ι Σ [Γ]Α [Ρ Α Τ Ω Ν Μ Η Θ Υ Μ Ν Α Ι Ω Ν . .]

*) ΕΓΙ scheint von dem Steinhauer ausgelassen und zwischen den Zeilen nachgetragen gewesen zu sein.

Von diesen Stücken ist A das ältere und seiner Orthographie nach in die Zeit unmittelbar nach Ol. 94,2 zu setzen, B. gehört, wenn anders Z. 12 der Name des Archonten Aristophanes richtig gelesen ist (ΑΡΙΣ-ΤΟΚΛΕ Rangabé, aber auch O. Müller las, wie Pittakis, ΑΡΙΣΤΟΦΑΝ: vgl. Boeckh Staatshaushaltung 2, 306), frühestens dem Jahre Ol. 112, 2 an. Unsere Urkunde fällt folglich in die Mitte von beiden und zwar näher an B als an A, weshalb von vornherein gröfsere Übereinstimmung zwischen ihr und B in Einzelheiten zu erwarten ist.

Den Artikel $B^{10} = A^2$ ist es bereits gelungen auf Z. 51-53 unserer Urkunde nachzuweisen; das auf dieser folgende λύριον darf vermuthungsweise als identisch mit B^{11} bezeichnet werden, da die πήχεις Z. 20 auf ein derartiges Instrument ohnehin zu schliefsen nöthigen; nur enthält B ausführlichere Angaben und das Stück war um diese Zeit bereits defect geworden. $B^{12} = A^3$ dürfte auch auf unserer Urkunde Z. 53-54 unmittelbar darauf gefolgt sein; wenigstens füllt [χρυσῖτις λίθος ἐπὶ κίον]|ος genau die Lücke, welche nach λύριον ἐλεφάντινον auszufüllen bleibt. Dahinter sind die Spuren von $B^{13} = A^4$ nicht zu verkennen: [κυνῆ] χαλ[κῆ] ἐ[πίχρυσος]; doch bleibt dahinter bis zum Anfange des folgenden Artikels noch eine Lücke von etwa zwölf Stellen, welche durch das οὐχ ὑγιὴς von B nicht ausgefüllt wird und vielmehr einen selbstständigen Zusatz anderer Art enthalten haben dürfte. Denn es folgte nun Z. 54-55 ohne allen Zweifel der Artikel $B^{14} = A^5$, wie die erhaltenen Spuren erkennen lassen: [γραμματεῖ]|ον σε[σημασμ]ένον ὑ[πὸ τῆς βουλῆς τῆς ἐξ Ἀρείου πάγου]. Daran schliefst sich Z. 56: ὄνυξ κατε[αγ]ώς, was auch B^{15} gestanden hat, und A^8 mit dem Zusatze μέγας sich wiederfindet. Was darauf folgt, ΟΛΜ, scheint von dem Beginn von $B^{16} = A^9$ abzustehen, nichts destoweniger überzeugt die Vergleichung des auszufüllenden Raums und was zu Anfang von Z. 57 erhalten ist, dafs ΟΛΜ stark verlesen ist und Z. 56-57 allerdings gestanden hat: [φιάλη χαλκῆ, ἣν Καλλίας Πλωθειεὺς ἀ]|νέ[θ]η[κε]ν. Weiter hinaus läfst sich Übereinstimmung in der Folge der Artikel bei der Mangelhaftigkeit der Überlieferung nicht mehr nachweisen; weiter hinauf aber vor Z. 51 tritt sie wieder unverkennbar zu Tage. So stand Z. 50-51 sichtlich der Artikel $B^9 = A^1$; man erkennt in den erhaltenen Resten: [βο]ί[διον ἐλεφάντινον, ὃ ..... ἀν]|έ[θηκ]εν. Ebenso lassen die Spuren von Z. 49-50 ἀ[νθέμιον χαλκοῦν ..... κατα|κεχ]ρυσω[μ]ένο[ν] erkennen, was

dem Artikel B[8] entspricht. Dagegen bieten sich für einen Versuch der Identificirung von Z. 47-49 mit B[5–7] bei der Beschaffenheit der beiderseitigen Überlieferung keine Anhaltpunkte mehr; überdem darf B[5] als später hinzugekommen auf unserer Urkunde von vornherein als vorhanden nicht vorausgesetzt werden. Man erkennt mit Mühe Z. 47 [ἐπί]χ[ρυσον, ebenso Z. 49 [ἐπί]χρ[υ]σο[ν]. Z. 46 liest man deutlich [τ]ῶν [Θ]υρῶν τοῦ Ἑ[κ]ατομπ[έδου]; in welchem Zusammenhange aber diese Worte mit dem Vorhergehenden oder Folgenden gestanden haben mögen, ist nicht ersichtlich. Ob Z. 45 in den Resten des Anfangs [Μιλησι]ου[ρ]γεῖς von A[14] stecke, lasse ich dahingestellt. Dagegen bieten Z. 42[b]-44 wieder Anknüpfungspunkte an bekanntes. Wir haben hier augenscheinlich die Artikel B[1–3] (vgl. A[6–7]) und dürfen unbedenklich lesen [δίφροι] δύ[ο.Θ]ρ[όνοι μεγάλοι τρεῖς ἀνακλίσ|εις] ἔχοντες [ἠλ]εφαντω[μένοι, οὐχ ὑγιεῖς. Θρόνος ἠλε]φαντωμένο[ς ἀνά]κ[λ]ισι[ν οὐκ ἔχων]. Weiter hinauf aber ist die Übereinstimmung nicht zu verfolgen; ὑπάρ[γυρ]ος Z. 41 und [ὑ]πόχρυστο[ν] Z. 42 sind zwar deutlich erkennbar, geben aber keinen Anhalt, um die Übereinstimmung mit sonst bekannten Artikeln festzustellen. Indessen genügen die gegebenen Nachweisungen, um die Überzeugung zu gewinnen, dafs wir es auf dieser Spalte mit dem Inventar des Parthenon zu thun haben.

Die Zeilen 57-91 sind viel zu fragmentirt, als dafs sich mehr als Einzelnes und Unzusammenhängendes erkennen liefse. Z. 57 vielleicht [δοκ]ιμ[ε]ῖον. Z. 58 — ον ἔχ[ω]ν — oder ἔχ[ο]ν. Darauf folgt στ[α]τῆρες κί[βδηλοι . . . . . οἱ παρὰ Λάκω]νος, wie sich mit Vergleichung von C. I. G. 150 Z. 10. 11 ergänzen läfst, wo diese Stücke noch einen Bestandtheil des Inventars des Hekatompedos bilden. Z. 62 vielleicht στα[τῆρε]ς ἐπ[ί]χρυσο[ι]. Z. 64-ῳ δε[δ]εμένον. Z. 65 [ἀργύ]ρου δοκι[μ]ε[ῖον]. Z. 66-[α]ι σφρα[γῖδ]. Z. 68 δ[α]κτ[ύλι]ο[ς]. Z. 71[b]-οι. [Δ]Δ III ἀστ[πι- Z. 72 etwa [γρ]-άμ[μα]τα ἔχε[ι]. Z. 73 [ἀστ]πί[δες] ἐπίσ[ημοι]. Z. 73[b] [χ]αλκοῖ πό[δ- - Z. 74 vielleicht Γ τούτ[ων]. Z. 77. [ἀσπίδε]ς ἐπ[ίσημοι oder -χαλκοι. Z. 80. [ἀνέΘ]-ηκεμ π . . Z. 85. [χ]ρυσω - -

Alle diese Gegenstände, von Z. 42 bis zum Schlufs der Spalte, sind nur gezählt, nicht gewogen. Zu Anfang der Spalte aber sind gewogene Gegenstände verzeichnet gewesen. Denn man erkennt Z. 13 [στα Θ]-μόν . . IIC, Z. 14. στ[αΘ]μόν:, Z. 17. στ[αΘ]μόν: auch stehen Z. 20 zwei Drachmenzeichen. Der Abschnitt, welcher beide Kategorien schied, dürfte

Z. 40 gewesen sein, wo ich die Rubrik ἄστα[τα τάδε] zu erkennen glaube. Der erste Abschnitt aber, welcher hiernach die Zeilen 9-40 umfafste, scheint seinerseits wieder in zwei Unterabtheilungen zerfallen zu sein. Denn Z. 20 stand nach den erhaltenen Spuren zu schliefsen [τάδ]ε [π]-ροσπαρέ[δοσαν] und Z. 41 glaubt man abermals einen Casus des Wortes ταμίας zu erkennen. Hier begann also das Verzeichnifs der ἐπέτεια und zwar vermuthlich speciell des Zugangs zum Inventar des Parthenon, insofern er aus gewogenen Gegenständen sich zusammensetzte. Dieses Verzeichnifs mufs sich bis Z. 40 fortgesetzt haben, während die Zeilen 9-20 den alten Bestand des Parthenon von gewogenen Gegenständen enthalten haben dürften. Die einleitende Formel Z. 20 scheint Ähnlichkeit mit derjenigen gehabt zu haben, welche auf der Urkunde von Ol. 110, 1 (Ἐφημ. ἀρχ. 470 = Rangabé 845) dem Verzeichnifs der ἐπέτεια sich vorangestellt findet: τάδε προσ[παρέδοσαν ταμί|α]ι οἱ ἐπὶ Θεοφράστου ἄρχοντος, Φιλοκλῆς καὶ [συνάρ-χοντες, τ]|αμίαι[ς] τοῖς ἐπὶ Λυσιμαχίδου ἄρχοντος. Doch ist alles diefs sehr unsicher und zwar um so mehr als von dem Texte vor und nach Z. 20 bei dem traurigen Zustande der Überlieferung sich nur Einzelnes mit einiger Sicherheit erkennen läfst, wie aufser den oben angezogenen Gewichtsangaben Z. 23 [ἐ]πὶ Λ - - - ἄρ[χ]ο[ντος], Z. 29 [χρυστ]οῦς [ἐγ κ]υλιχν[ί]δι ἑ[λ]ε[φαντίνῃ], Z. 30. [δ]οκιμεῖον und vielleicht Z. 31. [ἀνέθη]κεν, Z. 32 [κατακ]-εχρυσω[μέν- oder dergleichen.

ANHANG.

Bruchstück einer Platte von hymettischem Marmor (hoch m. 0,50, breit 0,61, dick 0,15), gefunden auf der Burg auf der Ostseite des Parthenon. Unten und rechts ist der Rand weggebrochen und auch links nur bei Z. 24 erhalten. (siehe die Tafel).

Überschrift.

[Τάδε παρέδοσαν οἱ ταμίαι τ]ῶν τῆς Θεοῦ ἐπὶ Ἀπολλοδώρου ἄρχοντος, Κτησίβιος Τλήτωνος Ἀναγυρά., Οἰνόφιλ[ος - - -, Namen der Schatzmeister der Pandionis und Leon-]

[tis, - - -]ειάδου Κεφαλῆθ., Φιλήμων Λυκούργου Θριάσι., Αὐτοκλῆς Τιμέου Αἰξωνε., Ἀντιφάνης Κ[- - - -, Namen der Schatzmeister der Hippothontis und Aean]-

[tis, - - - Πα]μφίλου Βησαι., οἷς ἐγραμμάτευεν *), παραλαβόντες παρὰ [ταμιῶν τῶν ἐπὶ Θεσσαλοῦ ἄρχοντος, - -]

[τοῦ - - - Ἀγρ]υλῆθ., Ἀρισταίου τοῦ Ἀντικράτους Ἐρχιῶς, Μνησιλόχου τοῦ Μνησιμάχου Κονθυλί., Νι[κο - - - τοῦ - - -, Name des Schatzmeisters]

[der Akamantis - -]ους τοῦ Οἰνοβίου Ἀχαρν., Ἀντιθέου 5. τοῦ Ἀρχεπόλιδος Φλυέ., Λαμπροκλέους τοῦ Ἀρεσιό[υ - - -, Name des Schatzmeisters der Aeantis,]

[- - - τοῦ - - -]αιέ., οἷς ἐγραμμάτευεν Ἀγάθυμος Ἀδειμάντου Θυμαιτά., ταμίαις τοῖς ἐπὶ Καλλιμ[άχου ἄρχοντος, Namen der Schatzmeister der Erechtheis u.]

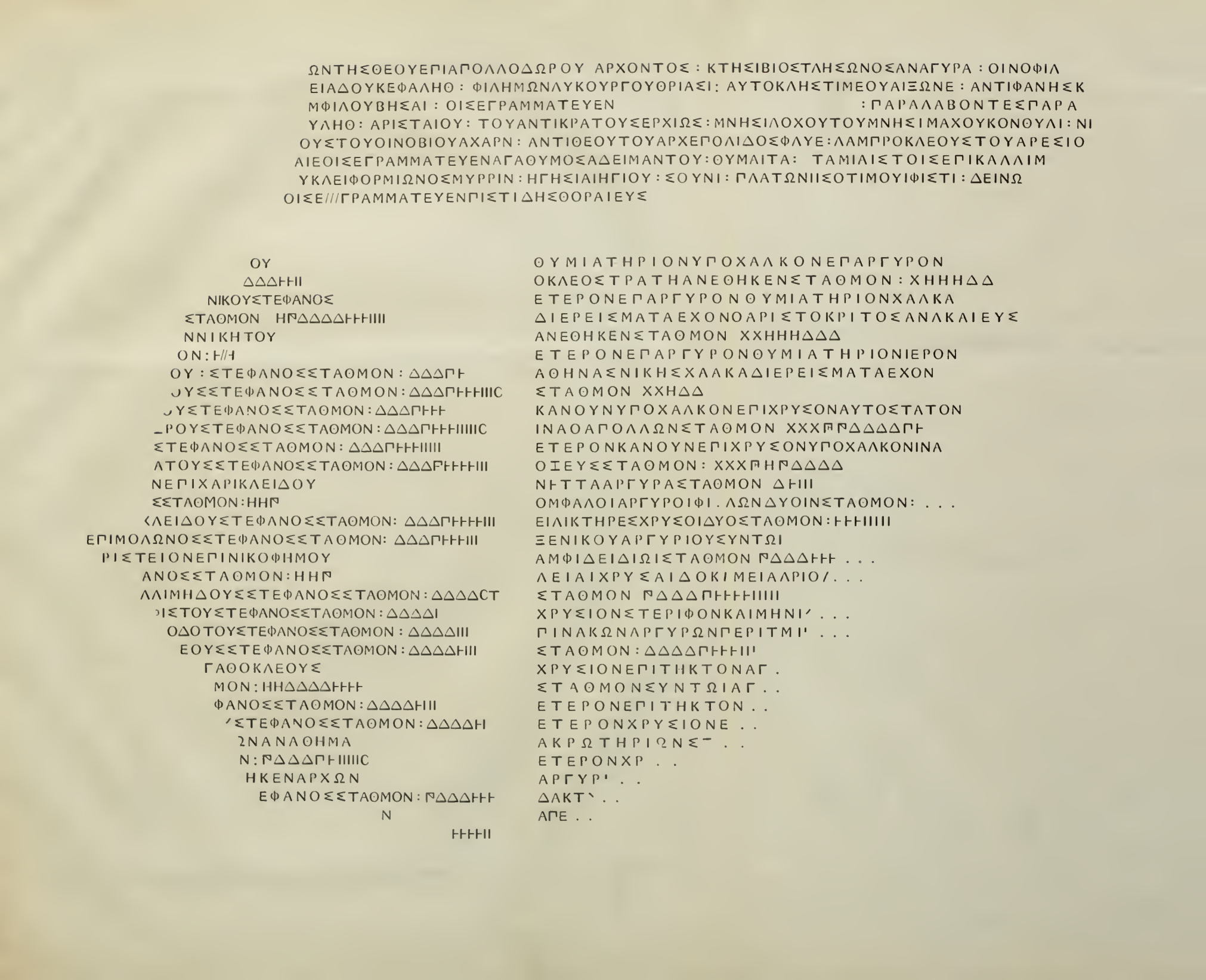
[Aegeis, - -]υκλεῖ Φορμίωνος Μυρριν., Ἡγησίᾳ Ἡγίου Σουνι., Πλάτωνι Ἰστίμου Ἰφιστι., Δείνω[νι - - -, Namen der Schatzmeister der Kekropis, Hippothontis, Aeantis u.],

[Antiochis,] οἷς ἐγραμμάτευεν Πιστίδης Θοραιεύς.

---

*) An Stelle des Namens leerer Raum.

ΣΤ
ΝΝ
ΟΝ:
ΟΥ :
ϽΥΣ
ϽΥΣΤ
_ΡΟΥΣ
ΣΤΕΦΑ
ΑΤΟΥΣ
ΝΕΠΙΧ
ΣΣΤΑΘΜ
ϹΛΕΙΔΟ
ΕΠΙΜΟΛΩΝΟΣΣ
ΡΙΣΤΕΙΟΝΕΙ
ΑΝΟΣΣΤ
ΛΛΙΜΗΔ
ϽΙΣΤΟΥ
ΟΔΟΤ
ΕΟΥ
Π


ΩΝΤΗΣΘΕΟΥΕΠΙΑΠΟΛΛΟΔΩΡΟΥ ΑΡΧΟΝΤΟΣ : ΚΤΗΣΙΒΙΟΣΤΛΗΣΩΝΟΣΑΝΑΓΥΡΑ : ΟΙΝΟΦΙΛ
ΕΙΑΔΟΥΚΕΦΑΛΗΘ : ΦΙΛΗΜΩΝΛΥΚΟΥΡΓΟΥΘΡΙΑΣΙ: ΑΥΤΟΚΛΗΣΤΙΜΕΟΥΑΙΞΩΝΕ : ΑΝΤΙΦΑΝΗΣΚ
ΜΦΙΛΟΥΒΗΣΑΙ : ΟΙΣΕΓΡΑΜΜΑΤΕΥΕΝ : ΠΑΡΑΛΑΒΟΝΤΕΣΠΑΡΑ
ΥΛΗΘ: ΑΡΙΣΤΑΙΟΥ: ΤΟΥΑΝΤΙΚΡΑΤΟΥΣΕΡΧΙΩΣ: ΜΝΗΣΙΛΟΧΟΥΤΟΥΜΝΗΣΙΜΑΧΟΥΚΟΝΘΥΛΙ: ΝΙ
ΟΥΣΤΟΥΟΙΝΟΒΙΟΥΑΧΑΡΝ: ΑΝΤΙΘΕΟΥΤΟΥΑΡΧΕΠΟΛΙΔΟΣΦΛΥΕ: ΛΑΜΠΡΟΚΛΕΟΥΣΤΟΥΑΡΕΣΙΟ
ΑΙΕΟΙΣΕΓΡΑΜΜΑΤΕΥΕΝΑΓΑΘΥΜΟΣΑΔΕΙΜΑΝΤΟΥ: ΘΥΜΑΙΤΑ: ΤΑΜΙΑΙΣΤΟΙΣΕΠΙΚΛΑΛΙΜ
ΥΚΛΕΙΦΟΡΜΙΩΝΟΣΜΥΡΡΙΝ: ΗΓΗΣΙΑΙΗΓΙΟΥ: ΣΟΥΝΙ: ΠΛΑΤΩΝΙΙΣΟΤΙΜΟΥΙΦΙΣΤΙ: ΔΕΙΝΩ
ΟΙΣΕ///ΓΡΑΜΜΑΤΕΥΕΝΠΙΣΤΙΔΗΣΘΟΡΑΙΕΥΣ
ΟΥ
ΔΔΔΗΗΙ
ΝΙΚΟΥΣΤΕΦΑΝΟΣ
ΣΤΑΘΜΟΝ ΗΡΔΔΔΔΗΗΗΙΙΙ
ΝΝΙΚΗΤΟΥ
ΟΝ: Η//Η
ΟΥ : ΣΤΕΦΑΝΟΣΣΤΑΘΜΟΝ : ΔΔΔΓΗ
ϽΥΣΣΤΕΦΑΝΟΣΣΤΑΘΜΟΝ: ΔΔΔΓΗΗΗΙΙΙC
ϽΥΣΤΕΦΑΝΟΣΣΤΑΘΜΟΝ: ΔΔΔΓΗΗΗ
ΡΟΥΣΤΕΦΑΝΟΣΣΤΑΘΜΟΝ: ΔΔΔΓΗΗΗΙΙΙIC
ΣΤΕΦΑΝΟΣΣΤΑΘΜΟΝ: ΔΔΔΓΗΗΗΙΙΙΙ
ΑΤΟΥΣΣΤΕΦΑΝΟΣΣΤΑΘΜΟΝ: ΔΔΔΡΗΗΗΗΙΙΙ
ΝΕΠΙΧΑΡΙΚΛΕΙΔΟΥ
ΣΣΤΑΘΜΟΝ:ΗΗΡ
ϹΛΕΙΔΟΥΣΤΕΦΑΝΟΣΣΤΑΘΜΟΝ: ΔΔΔΓΗΗΗΗΙΙΙ
ΕΡΙΜΟΛΩΝΟΣΣΤΕΦΑΝΟΣΣΤΑΘΜΟΝ: ΔΔΔΓΗΗΗΙΙΙ
ΡΙΣΤΕΙΟΝΕΠΙΝΙΚΟΦΗΜΟΥ
ΑΝΟΣΣΤΑΘΜΟΝ: ΗΗΡ
ΛΛΙΜΗΔΟΥΣΣΤΕΦΑΝΟΣΣΤΑΘΜΟΝ: ΔΔΔΔCΤ
ϽΙΣΤΟΥΣΤΕΦΑΝΟΣΣΤΑΘΜΟΝ: ΔΔΔΔΙ
ΟΔΟΤΟΥΣΤΕΦΑΝΟΣΣΤΑΘΜΟΝ: ΔΔΔΔΙΙΙ
ΕΟΥΣΣΤΕΦΑΝΟΣΣΤΑΘΜΟΝ: ΔΔΔΔΗΙΙ
ΓΑΘΟΚΛΕΟΥΣ
ΜΟΝ: ΗΗΔΔΔΔΗΗΗ
ΦΑΝΟΣΣΤΑΘΜΟΝ: ΔΔΔΔΗΙΙ
ΣΤΕΦΑΝΟΣΣΤΑΘΜΟΝ: ΔΔΔΔΗ
ΝΑΝΑΘΗΜΑ
Ν: ΡΔΔΔΓΗΙΙΙIC
ΗΚΕΝΑΡΧΩΝ
ΕΦΑΝΟΣΣΤΑΘΜΟΝ: ΡΔΔΔΗΗΗ
Ν
ΗΗΗΗΙ
ΘΥΜΙΑΤΗΡΙΟΝΥΠΟΧΑΛΚΟΝΕΠΑΡΓΥΡΟΝ
ΟΚΛΕΟΣΤΡΑΤΗΑΝΕΘΗΚΕΝΣΤΑΘΜΟΝ: ΧΗΗΗΔΔ
ΕΤΕΡΟΝΕΠΑΡΓΥΡΟΝΘΥΜΙΑΤΗΡΙΟΝΧΑΛΚΑ
ΔΙΕΡΕΙΣΜΑΤΑΕΧΟΝΟΑΡΙΣΤΟΚΡΙΤΟΣΑΝΛΚΑΙΕΥΣ
ΑΝΕΘΗΚΕΝΣΤΑΘΜΟΝ ΧΧΗΗΗΔΔΔ
ΕΤΕΡΟΝΕΠΑΡΓΥΡΟΝΘΥΜΙΑΤΗΡΙΟΝΙΕΡΟΝ
ΑΘΗΝΑΣΝΙΚΗΣΧΑΛΚΑΔΙΕΡΕΙΣΜΑΤΑΕΧΟΝ
ΣΤΑΘΜΟΝ ΧΧΗΔΔ
ΚΑΝΟΥΝΥΠΟΧΑΛΚΟΝΕΠΙΧΡΥΣΟΝΑΥΤΟΣΤΑΤΟΝ
ΙΝΑΟΑΠΟΛΛΩΝΣΤΑΘΜΟΝ ΧΧΧΡΡΔΔΔΔΓΗ
ΕΤΕΡΟΝΚΑΝΟΥΝΕΠΙΧΡΥΣΟΝΥΠΟΧΑΛΚΟΝΙΝΑ
ΟΣΕΥΣΣΤΑΘΜΟΝ: ΧΧΧΡΗΡΔΔΔΔ
ΝΗΤΤΑΑΡΓΥΡΑΣΤΑΘΜΟΝ ΔΗΙΙΙ
ΟΜΦΑΛΟΙΑΡΓΥΡΟΙΦΙ . ΛΩΝΔΥΟΙΝΣΤΑΘΜΟΝ: . . .
ΕΙΛΙΚΤΗΡΕΣΧΡΥΣΟΙΔΥΟΣΤΑΘΜΟΝ: ΗΗΗΙΙΙΙΙ
ΞΕΝΙΚΟΥΑΡΓΥΡΙΟΥΣΥΝΤΩΙ
ΑΜΦΙΔΕΙΔΙΩΙΣΤΑΘΜΟΝ ΡΔΔΔΗΗΗ . . .
ΛΕΙΑΙΧΡΥΣΑΙΔΟΚΙΜΕΙΑΛΡΙΟ/. . .
ΣΤΑΘΜΟΝ ΡΔΔΔΠΗΗΗΙΙΙΙΙ
ΧΡΥΣΙΟΝΣΤΕΡΙΦΟΝΚΑΙΜΗΝΙ' . . .
ΠΙΝΑΚΩΝΑΡΓΥΡΩΝΠΕΡΙΤΜΙ' . . .
ΣΤΑΘΜΟΝ: ΔΔΔΔΠΗΗΗΙΙ'
ΧΡΥΣΙΟΝΕΠΙΤΗΚΤΟΝΑΓ .
ΣΤΑΘΜΟΝΣΥΝΤΩΙΑΓ . .
ΕΤΕΡΟΝΕΠΙΤΗΚΤΟΝ . .
ΕΤΕΡΟΝΧΡΥΣΙΟΝΕ . .
ΑΚΡΩΤΗΡΙΩΝΣ¯ . .
ΕΤΕΡΟΝΧΡ . .
ΑΡΓΥΡ' . .
ΔΑΚΤ` . .
ΑΠΕ . .

Erste Spalte.

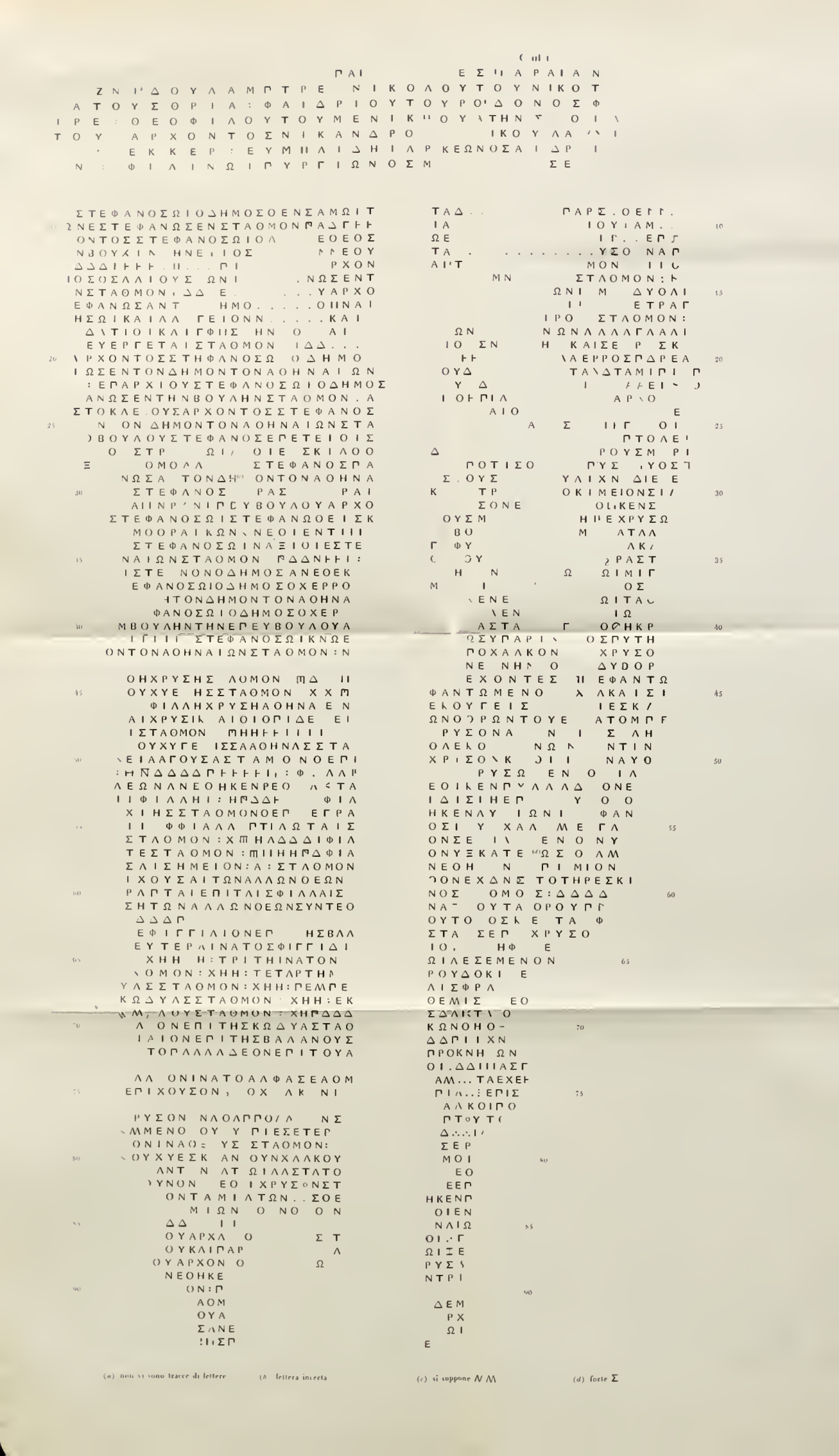
[Ἀριστεῖον ἐπὶ Φρασικλειδ]ου·
[στέφανος, σταθμόν· - - -]ΔΔΔΗΗΙ
[- - - - -]νίκου στέφανος
[- - - -] σταθμόν· ΗΡΔΔΔΔΗΗΙΙΙΙ
[ἀριστεῖον ἐπὶ Δυσ]νικήτου·
[στέφανος, σταθμ]όν· ΗΗ
[ἐπὶ Λυσιστράτ]ου· στέφανος, σταθμόν· ΔΔΔΡΗ
[ἐπὶ Ναυσιγέν]ους· στέφανος, σταθμόν· ΔΔΔΡΗΗΗΙΙC
[ἐπὶ Πολυζήλ]ου· στέφανος, σταθμόν· ΔΔΔΡΗΗ
[ἐπὶ Κηφισοδ]ώρου· στέφανος, σταθμόν· ΔΔΔΡΗΗΙΙΙΙC
[ἐπὶ Χίωνος]· στέφανος, σταθμόν· ΔΔΔΡΗΗΙΙΙΙ
[ἐπὶ Τιμοκρ]άτους· στέφανος, σταθμόν· ΔΔΔΡΗΗΗΙΙΙ
[ἀριστεῖο]ν ἐπὶ Χαρικλείδου·
[στέφανο]ς, σταθμόν· ΗΗΡ
[ἐπὶ Χαρι]κλείδου· στέφανος, σταθμόν· ΔΔΔΡΗΗΗΙΙΙ
ἐπὶ Μόλωνος· στέφανος, σταθμόν· ΔΔΔΡΗΗΗΙΙΙ
[ἀ]ριστεῖον ἐπὶ Νικοφήμου·
[στέφ]ανος, σταθμόν· ΗΗΡ
[ἐπὶ Κα]λλιμήδους· στέφανος, σταθμόν· ΔΔΔΔCΤ
[ἐπὶ Εὐχα]ρίστου· στέφανος, σταθμόν· ΔΔΔΔΙ
[ἐπὶ Κηφισ]οδότου· στέφανος, σταθμόν· ΔΔΔΔΙΙΙ
[ἐπὶ Ἀγαθοκλ]έους· στέφανος, σταθμόν· ΔΔΔΔΗΙΙΙ
[ἀριστεῖον ἐπὶ Ἀ]γαθοκλέους·
[στέφανος, σταθ]μόν· ΗΗΔΔΔΔΗΗΗ
[ἐπὶ Ἐλπίνου· στέ]φανος, σταθμόν· ΔΔΔΔΗΙΙΙ
[ἐπὶ Καλλιστράτο]υ· στέφανος, σταθμόν· ΔΔΔΔΗΙ
[- - - - - - -]ων ἀνάθημα
[- - - - σταθμό]ν· ΡΔΔΔΡΗΙΙΙΙC
[- - - - - ἀνέθ]ηκεν ἄρχων
[- - - - - - - στ]έφανος, σταθμόν· ΡΔΔΔΗΗΗ
[- - - - - - - - - - - -]ν
[- - - - - -. σταθμόν· - - - -] ΗΗΗΙΙ

— — —

Zweite Spalte.

θυμιατήριον ὑπόχαλκον ἐπάργυρον,
ὃ Κλεοστράτη ἀνέθηκεν, σταθμόν· ΧΗΗΗΔΔ
ἕτερον ἐπάργυρον θυμιατήριον, χαλκᾶ
διερείσματα ἔχον, ὃ Ἀριστόκριτος Ἀν[α]καιεὺς
ἀνέθηκεν, σταθμόν· ΧΧΗΗΗΔΔΔ
ἕτερον ἐπάργυρον θυμιατήριον, ἱερὸν
Ἀθηνᾶς Νίκης, χαλκᾶ διερείσματα ἔχον,
σταθμόν· ΧΧΗΔΔ
κανοῦν ὑπόχαλκον ἐπίχρυσον αὐτόστατον,
ἵνα ὁ Ἀπόλλων, σταθμόν· ΧΧΧΡΡΔΔΔΔ
ἕτερον κανοῦν ἐπίχρυσον ὑπόχαλκον, ἵνα
ὁ Ζεύς, σταθμόν· ΧΧΧΡΗΡΔΔΔΔ
ν[ή]ττα ἀργυρᾶ, σταθμόν· ΔΓΙΙΙ
ὀμφαλοὶ ἀργυροῖ φι[α]λῶν δυοῖν, σταθμόν· - - -
εἰλικτῆρες χρυσοῖ δύο, σταθμόν· ΓΓΓΙΙΙΙΙ
ξενικοῦ ἀργυρίου σὺν τῷ
ἀμφιδειδίῳ σταθμόν· ΡΔΔΔΓΓΓ - -
λεῖαι χρυσαῖ, δοκιμεῖα - - - -
σταθμόν· ΡΔΔΔΡΓΓΓΙΙΙΙΙ
χρυσίον στέριφον καὶ μηνί[σκο - - σταθμόν - -]
πινάκων ἀργυρῶν περιτμή[ματα]
σταθμόν· ΔΔΔΔΡΓΓΙΙΙ - -
χρυσίον ἐπίτηκτον ἀ - - - -
σταθμὸν σὺν τῷ ἀ - - -
ἕτερον ἐπίτηκτον [χρυσίον - - σταθμόν - -]
ἕτερον χρυσίον ἐ[πίτηκτον - - -]
ἀκρωτηρίων, στ[αθμόν· - - -]
ἕτερον χρ[υσίον ἐπίτηκτον - - -]
ἀργυρ - - - -
δακτύ[λιος - - - -
ἀπε[ίρων - - -

Die Enden beider Spalten, so wie die ganze dritte, sind weggebrochen.



(a) non vi sono tracce di lettere (b) lettera incerta (c) si suppone N W (d) forse Σ

3 0112 098681197